

Leitfaden zur Erstellung von Hausarbeiten

Vorbemerkung

Auf den folgenden Seiten werden einige zentrale Informationen vermittelt, die beim Verfassen von Hausarbeiten helfen sollen. Hierbei ist zu beachten, dass die Entscheidungen hinsichtlich der Inhalte und des Umfangs von Hausarbeiten in jedem Fall bei der Dozentin bzw. beim Dozenten der jeweiligen Veranstaltung liegen, mit der bzw. dem Rücksprache genommen werden muss. Nur auf diese Weise kann in Anbetracht des multidisziplinären Charakters der Lehrangebote am ZNS den Anforderungen, die die jeweiligen Fachrichtungen bzw. die einzelnen Lehrenden stellen, Rechnung getragen werden. Unter den Mitarbeiter*innen am ZNS wurde dieser Leitfaden abgestimmt, er sollte in allen Veranstaltungen, die das ZNS selbst anbietet, Verwendung finden.

Zielsetzung von Hausarbeiten

Wissenschaftliche Arbeiten behandeln immer ein Problem (z.B. Forschungslücken, widersprüchliche Positionen in der Wissenschaft, etc.) und beinhalten eine konkrete Forschungsfrage, die im Laufe der Arbeit beantwortet werden muss.

Themenwahl

Bei der Wahl des Hausarbeitsthemas sind die inhaltlichen Vorgaben der Dozentin bzw. des Dozenten unbedingt zu beachten.

Die Erstellung jeder Hausarbeit setzt eine klar formulierte Problem- und Fragestellung voraus, die bestimmenden Einfluss auf die Inhalte der Untersuchung haben. Wenn die Dozentin bzw. der Dozent die Erarbeitung bzw. Präzisierung dieser Fragestellung den Studierenden überlässt, sollten diese auf der Grundlage ihrer inhaltlichen Präferenzen und einer ersten Sichtung der verfügbaren Literatur eine spezifische Fragestellung für ihre Hausarbeit erarbeiten. Es ist beispielsweise möglich, die Hintergründe eines bestimmten (und inhaltlich geeigneten) Phänomens zu analysieren oder nationale Unterschiede in bestimmten Kontexten zu untersuchen. Besonders reizvoll kann es auch sein, wenn im Rahmen einer Hausarbeit unterschiedliche bzw. sogar widersprüchliche Darstellungen bzw. Bewertungen eines bestimmten Sachverhalts in der Literatur gegenübergestellt, ergründet und bewertet werden.

Die Ausarbeitung und Begründung der Fragestellung entscheidet im hohen Maße über die Qualität einer Arbeit, daher ist diese Entscheidung sorgfältig zu treffen. Vor allem sollte die erkenntnisleitende Fragestellung weder zu spezifisch noch zu allgemein formuliert sein, damit sie auf sinnvolle Weise im Rahmen der vorgegebenen Seitenzahl beantwortet werden kann. Bevor die/der Studierende seine Fragestellung endgültig definiert und seine/ihre Gliederung festlegt, sollte nochmals Rücksprache mit der Dozentin bzw. dem Dozenten gehalten werden.

Quellen und Literatur

Eine von der Qualität und vom Umfang her ansprechende Quellen- und Literaturbasis bildet eine wesentliche Grundlage für eine gute Hausarbeit. Ihre Qualität bemisst sich durch die inhaltliche Qualität und Passgenauigkeit der einzelnen Titel sowie deren Aktualität und Anzahl.

Bevor die Literaturrecherche abgeschlossen wird, sollte der bzw. die Studierende seine Quellen- und Literaturbasis auf ihre Aussagekraft für das spezielle Thema sowie ihre Aktualität und ihren Umfang nochmals kritisch prüfen – die Grenzen bzw. Defizite der eigenen Zusammenstellung sind auch in der (Einleitung der) Arbeit kritisch zu reflektieren. Sollten Unsicherheiten bzw. Unklarheiten in Bezug auf die Literaturbasis bestehen, kann Kontakt zur jeweiligen Dozentin bzw. zum jeweiligen Dozenten aufgenommen werden.

Immer mehr Texte und Informationen sind im Internet zu finden. Es ist darauf zu achten, dass nur jene Texte zitierfähig sind, die von einer vertrauenswürdigen Seite (z.B. Ministerien, wissenschaftliche Institute, renommierte Zeitungen) stammen und bestimmten Autor*innen bzw. bestimmten Institutionen (über die es sich zu informieren gilt) eindeutig zugeordnet werden können. Texte, die diese Kriterien nicht vollständig erfüllen (u.a. auch Einträge in Wikipedia) können höchstens als Hintergrundwissen Verwendung finden, sie sind nicht zitierfähig. Ebenfalls nicht zitierfähig sind alle Texte, die nicht von den Leser*innen bzw. Dozierenden nachrecherchiert bzw. überprüft werden können.

Aufbau der Arbeit

Der Aufbau der Arbeit hängt stark von der jeweiligen Fragestellung ab. Bevor mit dem Schreiben begonnen wird, sollte in jedem Fall auf der Grundlage inhaltlicher Überlegungen eine Gliederung erstellt werden, aus der hervorgehen muss, welches bzw. welche Kapitel den Hauptteil der Studie bilden und somit den höchsten Stellenwert haben. Bei der Erstellung der Gliederung sollten zudem die Vorgaben bzgl. des Umfangs der Hausarbeit berücksichtigt

werden (hierbei ist zu beachten, dass die vorgegebene Seitenzahl sich in der Regel auf reine Textseiten bezieht).

Eine Hausarbeit setzt sich in der Regel aus folgenden Bestandteilen zusammen:

Titelblatt

Das Titelblatt enthält Angaben zur Lehrveranstaltung und zum Autor bzw. zur Autorin. Darüber hinaus wird hier der Titel der Arbeit (inklusive Untertitel) aufgeführt. Ein Musterbeispiel für ein Titelblatt, das in gleicher oder zumindest ähnlicher Weise Verwendung finden sollte, ist im Anhang zu diesem Leitfaden enthalten.

Inhaltsverzeichnis

Im Inhaltsverzeichnis werden alle Kapitelüberschriften in nummerierter Form mit korrekter Seitenzahl aufgelistet. Die Kapitel bzw. Gliederungspunkte sollten die Untersuchung (der anfangs formulierten Fragestellung entsprechend) sachlogisch gliedern und damit die beabsichtigte Argumentationslinie unterstützen. Hinsichtlich ihrer Zahl existieren dabei keine allgemeingültigen Regeln. Hier sind folgende Gesichtspunkte gegeneinander abzuwägen:

- Eine kurze, wenig detaillierte Gliederung ist zwar übersichtlich und zeigt unter Umständen den logischen Gesamtaufbau der Arbeit gut auf; sie hat aber in der Regel für den Leser wenig Aussagekraft bezüglich des Inhalts der Arbeit und erschwert damit die inhaltliche Orientierung.
- Eine lange, tief gestaffelte Gliederung bringt zwar in der Regel den Inhalt der Arbeit gut zum Ausdruck, jedoch beeinträchtigt eine zu tiefe Untergliederung die Übersichtlichkeit und den Lesefluss. In Hausarbeiten, die einen Umfang von höchstens 20 Seiten haben, sollten Kapitel höchstens eine Unterebene haben (ein Kapitel 2.1.1 oder 3.1.1 sollte somit nur in Ausnahmefällen vorkommen)

Von zusätzlichen Zwischenüberschriften, die im Inhaltsverzeichnis nicht aufgelistet sind, ist abzusehen. Die Einleitung sollte stets das erste Kapitel bilden. Wichtig für den Aufbau der Gliederung ist auch, dass ein weiter untergliederter Punkt mindestens zwei Unterpunkte enthalten muss (Ein Kapitel 2.1 erfordert zwangsläufig auch ein Kapitel 2.2). Eine übersichtliche und großzügige Gestaltung der Gliederung (z.B. durch Einrücken untergeordneter Gliederungspunkte) erleichtert den Überblick und ist zu empfehlen. Abschließend ist zu sagen, dass das Inhaltsverzeichnis sowohl der Autorin bzw. dem Autoren selbst als auch der Dozentin bzw. dem Dozenten wichtige Aufschlüsse über die inhaltliche Stringenz und die Schwerpunkte der Arbeit geben kann.

Einleitung

In der Einleitung sollte zunächst eine kurze Hinführung zum Thema vorgenommen und dann auf dieser Basis (auf klare und prägnante Weise) die spezielle Forschungsfrage formuliert werden. Es sollte dabei auch motiviert werden, warum das untersuchte Thema wissenschaftlich relevant ist. Ebenfalls in die Einleitung gehört eine Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand bzw. vor allem mit der verwendeten Quellen- und Literaturbasis (inklusive einer Bewertung der entsprechenden Texte und Daten). Auch die zeitlichen und inhaltlichen Grenzen der eigenen Untersuchung können hier kritisch reflektiert werden. Die Einleitung schließt mit einem Überblick über den sachlogischen Aufbau der Arbeit (in Kapiteln) und Erläuterungen zur verwendeten Methodik.

„Inhaltliche“ Kapitel

In vielen Arbeiten folgt nicht direkt nach der Einleitung der Hauptteil, sondern es werden zunächst methodische und/oder inhaltliche Grundlagen erörtert. Es ist darauf zu achten, dass dieser Teil der Arbeit nicht zu ausführlich gerät und einen klaren Bezug zur Fragestellung der Arbeit besitzt.

Im Hauptteil der Arbeit wird ausgehend von der Fragestellung der Untersuchungsgegenstand auf der Grundlage der ausgewählten Methodik analysiert. Dabei ist von Bedeutung, dass die Ausführungen einen überwiegend analytischen und keinen vorwiegend deskriptiven Charakter tragen. Beschreibungen und Analysen sollten so mit relevanter Literatur in Verbindung gebracht werden, dass übereinstimmende, ggf. jedoch auch unterschiedliche Positionen erörtert und reflektiert werden. Diesem Teil der Arbeit kommt sowohl qualitativ als auch quantitativ die höchste Bedeutung zu.

In den inhaltlichen Kapiteln können Tabellen, Abbildungen und Schaubilder, die den Text bereichern bzw. bestimmte Sachverhalte visualisieren, verwendet werden. Es ist dabei erstens auf die Qualität dieser Ergänzungen zu achten. Zweitens gilt es zu berücksichtigen, dass die Vorgaben in Bezug auf den Umfang der Arbeit sich ausschließlich auf den Text beziehen. Gegebenenfalls können Tabellen, Abbildungen und Schaubilder auch als Anhang angeführt werden. In jedem Fall sollten sie jedoch nummeriert und beschriftet sein und nur dann aufgenommen werden, wenn im laufenden Text auf sie Bezug genommen wird.

Schlussbetrachtung

In der Schlussbetrachtung können die erzielten Ergebnisse nochmals in verdichteter Form präsentiert und reflektiert werden. Wichtig ist es hier eine Antwort auf die Forschungsfrage zu geben. Außerdem bietet das Schlusskapitel Gelegenheit, weiterführende Inhalte oder Forschungsfragen aufzuzeigen. Ebenso wie die Einleitung sollte dieser Teil der Arbeit weder zu kurz noch zu lang ausfallen (Faustregel: jeweils zehn Prozent des Gesamtumfangs für Einleitung und Schlussbetrachtung).

Quellen- und Literaturverzeichnis

Alle verwendeten Quellen und Literaturtitel werden am Ende der Arbeit (ggf. in separater Form) in alphabetischer Reihenfolge (Nachname der Autor*innen bzw. der Institutionen) und in einer einheitlichen Zitierweise aufgelistet. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Angaben vollständig und korrekt sind. Weitere Ausführungen zur Erstellung und Qualität einer Quellen- und Literaturliste für eine Hausarbeit finden sich in den ZNS-Standards Zitierweise und Formatierung.

Abbildungs-, Tabellen- und/oder Abkürzungsverzeichnis (sofern erforderlich)

Wenn im Rahmen einer Hausarbeit mit vielen Abbildungen, Tabellen oder Abkürzungen gearbeitet wird, sollte ein entsprechendes Verzeichnis bzw. entsprechende Verzeichnisse erstellt werden. Geläufige Abkürzungen (wie beispielsweise etc., usw., vgl., ebd., S.) müssen selbstverständlich nicht in einem Abkürzungsverzeichnis aufgelistet werden.

Anhang (sofern erforderlich)

Im Anhang können Materialien (Abbildungen, Tabellen, Dokumente, Abschriften usw.) platziert werden, die für die jeweilige Hausarbeit von Bedeutung sind, die jedoch nicht oder nur in gekürzter Form in die einzelnen Kapitel aufgenommen werden sollen. Es ist zu beachten, dass die Zusammenstellung und Qualität des Anhangs in die Benotung eingeht, da dieser Bestandteil der Hausarbeit ist (– jedoch hinsichtlich des vorgegebenen Seitenumfangs der Hausarbeit nicht gezählt wird). Vor diesem Hintergrund ist insbesondere vor der Aufnahme nur wenig relevanter Materialien in den Anhang abzuraten.

Plagiatserklärung

Wissenschaftliche Redlichkeit (unter anderem die vollständige und korrekte Kennzeichnung von Angaben bzw. Einschätzungen anderer Autor*innen) wird bei jeder Hausarbeit verlangt,

Plagiatsverstöße ziehen Sanktionen nach sich. Die Plagiatserklärung, die vor diesem Hintergrund jeder Arbeit beigefügt werden muss, steht auf der Internetseite des Prüfungsamts (<https://www.uni-muenster.de/Pruefungsamt1/>) zur Verfügung.

Titel der Hausarbeit

Untertitel der Hausarbeit

Name der Lehrveranstaltung

Veranstaltungsnummer

Semester

Name des Dozenten bzw. der Dozentin

Name des Autors bzw. der Autorin

Matrikelnummer

Studiengang + Fachsemester

E-Mail-Adresse des Autors bzw. der Autorin